Diriksen Cornelii: Glossen über die Verantwortung Joan. Jac. Crameri
1651.

GLOSSEN
Vber die Ehrenrettung/
IOANNIS IACOBI
CRAMERI Prædicanten
in Dantzigk.

Gestellet
durch
CORNELIUM Dirîksen/
Clagfurtensem.

Gedruckt im Jahr / 1651.

Das walte nun der HERR JESUS / warer GOTT vnd Mensch in einer vnzertrenten Persohn / der einige Hertzog des Lebens / der walte vber vns mit seiner Gnade vnd Trost kräfftiglich / jetzo vnd zu ewigen Zeiten Amen.

Ach wie fein vnd lieblich ist / wann Brüder einträchtig bey einander wohnen / sagt der H. David / im 132. Psal. dieses wirdt sehr fleissig gelesen / aber wie es gehalten wirdt / das stehet für aller Menschen Augen / daß die am meisten die Brende solten helffen leschen / die legen sie an / auff daß sie desto Fewriger vnd glüender werden. Wann ich lese in der Schließlichen Abfertigung in der Vorrede an Calovium pag. 9. diese Wörter: Da ferner Concludent das jetzige Blutvergiessen in Deutschlandt rühret / als were das nicht gnug / alle zum Mitleiden zu bewegen / wegen Geistlicher Mißhelligkeit Brüderlichen Nahmen streitig zu machen: Hette er lieber den Evenrum der Schleunigen Pragischen Reformation zu Hertzen nehmen sollen / wie auch das durch jhre Leute vnruhigen Geist / viel vnsere vnschüldige Kirchen vnd Länder in ruin gerahten. Hier schreiben die Lutherschen Prædicanten / das der Reformirten vnruhiger Geist / vnd dero schleunige Pragische Reformation eine Vrsach gewesen sey / des Blutvergiessens in Deutschlandt: in der Replica aber wieder Lesinum Lesini / legen sie durch jhren Johannem Walthe-

rum, die Schuldt auff die Jesuiter. Ob das heisse / die Brände leschen vnd nicht mehr anlegen / vorstehet sich selbst / vnd gläube / das aus jhrer Bibel / der angezogene Spruch des H. Davids / entweder außgerissen ist / oder so er darin bestehend blieben / das sie jhn nur vberhin lesen / mit keinem nachdruck der Execution vnnd Vollziehung. Es allegirte Lesinus Lesini in seiner Dancksagung für den Dantzker Domnick / die Reformirte Sackpfeiff / in welcher von Herren Joanne Jacobo Cramero, Prædicanten bey S. Johan / ein zimliches Laster annotiret wirdt / vnd dasselbe thate er / durch Waltherum darzu genötiget vnd gezwungen / wie in seiner protestation zu sehen. Dann da jhn von Walthero vorgewurffen würde / das dem alten Cramer von dem Jesuiter Barscio nichts were geantwortet worden / auff das Weib / welches die Jesuiter im Weinfaß zu München verwahret hatten / gab er zur Antwort: Das man dem alten Cramer nicht gläuben könte / vnd Barscius vnvonnöhten geachtet / solches zu beantworten / weil es eine Fabel / die von Cramero mit keinem eintzigen Gezeugnuß bekräfftiget worden / vnd nur in dessen Gehirn gesponnen / sintemahl auch von Crameri Son in der Sackpfeiff gedacht würde / (daß er aus Ertzpriesterlicher Krafft zwo Eheleute geschieden / vnd nachmahln die Wittwen / als der geschiedene Mann / auß Verzweiflung in Krieg gezogen / vnd allda vmbkommen / Geheyrahtet.) Vnd dennoch von Lesino / nicht stracks auff eines Menschen außsage gegläubet würde / welche Clausel er außdrücklich dabey gesetzet: Darauff ist Herr Cramerus dermassen erbittert worden / Daß er eine Errettung in Druck wieder gedachten Lesinum Lesini hat lassen außgehen / aber ohn alle gegebene Vrsach / inmassen Lesinus dessen Ehre nicht angerühret / wie die Sackpfeiff / sondern wieder die

die Sackpfeiff defendiret vnd verthädiget hat/ nicht gläubende/ was daselbst geschrieben worden/ Warumb er dann auch nichts darauff hat wollen antworten/ wissende seine Vnschuldt/ vnd daß dieser seiner Vnschuldt jhm Zeugnuß geben müsse die gantze Welt. Ich dennoch/ als dessen trewer Confident/ habe Herren Cramero etliche Glossen vber seine Ehrenrettung wollen zuschicken/ damit er sehe die Vnschuldt Lesini/ wieder welchen er so hertzlich Eyfert/vnd Jhn als seiner Ehr defensorem vnd Schlitzer (in quantum Civis Dantiscanus est) Liebe vnd Ehre.

1. Sagt Herr Cramerus/ das jhn Lesinus wie eine Otter den Paulum angefahren,

GLOSSA.

Mein Herr Cramere/ Lesinus hat nichts zu thun mit Ottern. Die Otter im Paradeiß kam vnberuffen zum Predigampt/ predigte von der Freyheit des Fleisches wieder das Gebott Gottes/ nemblich das Fasten/ Zischete mit jhrem Nequaquam, Mit nichten wirstu sterben. Wir Papisten/vnd Lesinus mit jhnen halten/nichts von solchen Predigern: Gleich mag sich zu gleichem gesellen/ wir begehren solcher Ottern Freundschafft gantz nicht. Das Lesinum solte erbittert haben/ als wann jhr die vngeschliessene Zunge geschrieben hettet/ kan ich nicht gläuben/ weil keine solche Geschickligkeit an euch ist/ für welcher er sich fürcht. Ja er ist der Meinung/ daß die Räder der Docter Sporn mit der zeit sich werden ablauffen/ vnd jhren gewöhnlichen Klang verlieren. Jhr rahtet Walthero/ daß er wieder Lesinum nicht bitter schreiben solle/ aber thut es zuvor selbst/ was jhr andere lehret/ weil es nicht wol anstehet/ denn eine Otter zu nennen/ welcher ewre Ehre defendiret hat.

 Wann

2. Wann ich nach Gottes willen / Gott gebe selig! auff meinem Todtbette liegen werde.

GLOSSA.

Ihr gläubet ja mit der Gewißheit des Glaubens / das ihr ein Kindt Gottes seydt / vnd euch der Himmel muß werden / wie seidt ihr dann so kleinmütig vnd zaghafftig / sagende: Gott geb Seelig? Wo bleibet der Luthersche Glaube?

3. Sie sollen mir in den Sarg / die zuvor in Vnehren genante Sackpfeiff / vnter das Häupt legen / zum Zeugnuß / das mich die Welt vmbs Worts willen gehasset hat.

GLOSSA.

Ich lese in keiner Epistel der H. Aposteln / daß sie nach ihrem Todt Sackpfeiffen / mit ins Grab genommen haben / zum Zeugnuß ihres Worts / sondern das Gezeugnuß ihres Gewissens / daß nahmen sie mit sich auff die andere Welt; eine papierne Sackpfeiff verrottet baldt im Sarg bey dem todten Cörper / wie wollet ihr dann dieselbe / am jüngsten Tag / vmb euch finden / wann ihr erwachet? weil die Menschen nur werden aufferstehen / nicht die Sackpfeiffen? wie werdet ihr sie vmb ewren Kopff binden / weil sie sich von euch nicht wirdt finden lassen? das Buch aus welchem ihr werdet geurtheilet werden / wirdt seyn / ewer Gewissen / in welchen der HErr / ohn die Sackpfeiff / wirdt alles geschrieben finden / welchem nichts vnwissendt. Warumb redet ihr dann so Kindisch / daß sie in ewren Sarg sollen die Sackpfeiffe legen / Sintemahl dem Allwissenden bekandt / ob es in ewrem Gewissen stehet oder nicht / was die Reformirte

mirte Sackpfeiff von euch saget/ Daß jhr derselben gar nicht bedürffen werdet. Ich gebe euch einen guten Raht/ daß jhr möget mehr achtung geben auff das Wort/ das jhr prediget/ vmb welches willen jhr saget/ daß jhr leidet/ als auff die Sackpfeiffe; Dann leidet jhr solches vnschuldig/ so habet jhr ewer Lohn nicht verlohren: Prediget jhr aber nicht das wahre Wort Gottes/ so seidt jhr Ewig verlohren. Die wörter/ welche S. Augustinus gebrauchet hat/ wieder den Julianum l. 3. c. 17. kan ich allhier auch gebrauchen. Si per Sanctos Antistites constupraverunt Ecclesiam Manichæi, dic mihi Juliane, Quæ te peperit? utrum te casta, an verò meretrix enixa est? So die Manicheer durch die H. Bischöffe die Kirche zur Huren gemacht/ sag mir an/ Juliane/ was für eine Kirche hat dich geboren? Hat dich eine Keusche/ oder aber eine Hure gebohren? also sage ich zu euch Domine Cramere/ welche Kirche hat ewren Lutherum gebohren? Eine Keusche/ oder eine Hure? Ist sie Keusch gewesen/ warumb hat er sie mit euch verlassen? ist sie eine Hure/ so ist Lutherus ein Huren Sohn/ weil jhr saget/ daß er von einer Hure gebohren! Vnd weil in der Schrifft nichts ist/ daß die Fahne vber jhn geschwungen/ vnnd daß er Ehrlich worden/ so sehet zu/ was jhr für ein Wort prediget. Ich trawete mich keines weges mit seinem Wort für Gottes Gerichte zu erscheinen: ja er trawet sich selbst nicht/ wünschende das man seiner Lehre müssig ginge/ tom. 4. Witteb. fol. 496. b. Nehmen (mein Evangelium) viel Leute an/ so lieget mir desto mehr auff dem Halse/ die ich muß tragen. Das ich für meine Person möchte leiden/ das es niemandt annehme/ so dürffte ich vor niemandt Antwort geben. Item tom. 6, Witt. fol. 450 a. Für mein Leben gebühret mir nichts als der Hellen Abgrundt/ das weiß ich Luther gewißlich. Wer lust hat/ mag es mit jhm halten. Es thuts dem

Blinden

Blinden wol/ Wat nicht Ogen hat / dat schal nicht sehen/ sagt Doctor Pommer.

4. Ohne Verdienst vnd Würdigkeit in Dehmut zu erwarten/ob der gerechte Richter sich seiner Zusage in Gnaden erinnern wolle; Seelig seidt jhr / wann euch die Leute vmb meinet willen schmähen vnd verfolgen.

GLOSSA.

Jch wil euch wiederumb nicht rahten/ H Cramere / das jhr ohne Verdienst vnd Würdigkeit daselbst erscheinet/ Sintemahl jhr selbst bekennet/ daß denen / die vmb Christi willen Schmachreden vnd Verfolgung leiden das Lohn gegeben wirdt / vnd die das Lohn verdienen mit solcher Arbeit; denen die Vnwürdige seynd/ vnd es nicht verdienet haben/ vnter welche jhr euch an dem Tag zu stellen gedencket/ die werden nicht einen Lohn von dem gerechten Richter/ sondern Spot vnd Schande zu erwarten haben. Vnd so jhr die Sackpfeiff wie eine Krone ewrer Vnschuldt wollet vmb ewren Kopff haben / so müsset jhr nicht schuldig / sondern vnschuldig / nicht vnwürdig sondern würdig dahin kommen/ sonsten möchtet jhr vbel belohnet werden.

5. Heimlich schiessen sie den Frommen.

GLOSSA.

Seidt jhr ohne Verdienst vnd Würdigkeit / wie kan dann einer nach euch als einen frommen schiessen.

6. Jch liege vnd schlaffe gantz mit frieden / dañ du allein Herr hilffest mir/ daß ich sicher wohne.

GLOS-

GLOSSA.

Der liebe GOtt gebe es/ daß jhr liggen möget vnd gantz mit frieden schlaffen / das wünschen die Herren Doctores Medicinæ von Hertzen/ die in grossen streit wegen der Oberstell mit euch gerahten/ davon die Newe Zeitung von Lübeck also saget:

Als jy na Christus Lehr'/ als sick gebehret / leven;
So möte jy nicht selvst na groten Ehren streven/
De ju gantz nicht tokömt/ der Welt gehört dat tho/
Steit nicht in Gottes Wordt: Jy aver nicht also?
Jy plegen ja den Bapst vnd syn Volck to verachten/
Jy seggen/ he sal nicht na hoher Ehre trachten/
Ey treckt ju by der Neß/ yt steit gewiß nicht wol/
Dat man an andre strafft/ da man seck straffen sol.

Das ist ein treflliches mittel zu liggen / vnd zu schlaffen gantz mit frieden / welchen der HErr auch hilfft / das man sicher wohnet. Es ist billich / das ein jeder Papist / vor den Rahtgeber etliche Vater Vnser vnd Ave Maria bete / weil er nicht weit vom Reich Gottes ist/ vnd zum lieben Friede rahtet.

7. Das mir der Teuffel vnd meine zuvor schimpflich gedachte 28 Jahr im Ambt vollenbracht gönnen muß.

GLOSSA.

Was hat Lesinus gesündiget/ daß Er Euch einen 28 Jährigen Prædicanten genennet hat? Dieses hat er genommen aus ewrer Vnterschrifft/ welche man gedruckt findet in des Botsacci Leichpredigt: Ad D. Joannem, in Annum Vigesimum Octavum, DEI longanimitate Pastor. Bey S. Johan in das 28 Jahr / durch Gottes Langmühtigkeit/ Pastor. Mit dem kan er euch ja nicht schimpffen/ welches jhr zu ewren Ehren habet drucken lassen? wann er die Langmühtigkeit GOttes hette dazu gesetzet/ das Gott so langmühtig ist / daß er euch in solchem Ambt hat leiden

können/ das were etwas schimpflich / welches Lefinus nicht gethan hat.

8. Vnd wer diese vnsere Obrigkeit dessen beschuldigen wolt / daß sie solche raume Gewissen hetten / solche Land- vnd Stadtrüchtige offenbare Laster / wie vorgewendt wirdt / vngeahndet zu lassen / der würde / hoffe ich / mit jhnen zu thun bekommen.

GLOSSA.

Das sage ich auch / vnnd vmb des willen hat Lefinus auch solches nicht gläuben können / wie er außdrücklich in seiner Dancksagung saget.

9. Der Herr Præsident S. Herligkeiten haben gesaget: Es were der mühe nicht wehrt / es zubeantworten.

GLOSSA.

Das sage ich auch / aber warumb habet jhr dessen Befehl nicht pariret, vnd habet es beantwortet? Jhr wollet gar nicht liggen/noch im frieden schlaffen / wie sol euch der HErr helffen / daß jhr sicher wohnet?

10. Lefinus entschüldiget sich / daß er es auff eines Reformirten aussage nicht gläuben wolle. Item. Wann ich stracks auff das Pfeiffen der Reformirten Sackpfeiff gläuben solte / was von dem Sohn des Cramer D. außgepfiffen wirdt; dennoch so redlich bin ich / das auff solchen schlechten grundt ich es nicht gläuben wil. Scilicet / Wer verstehet die Kreide nicht?

GLOSSA.

Wie sol es auch dann Lefinus machen? Greiffet er euch auff die Wolle / so verdienet er Vndanck: saget er / daß er nicht gläube / was in der Sackpfeiff von euch geschrieben / so heisset es / Scili-

Scilicet/ man verstehet die Kreide wol. Ich laß der Erbahren Welt/ vnd allen Catholischen vnd Vncatholischen richten/ ob Lefinus in dem sich hat einer Famos-Schrifft theilhafftig gemacht/ in dem er saget/ daß er nicht gläube was in der Schrifft von Ioanne Iacobo Cramero geschrieben/ Die Sache ist ja so klar als die helle Sonne am Mittag/ wer wolte jhn nicht absolviren vnd loßsprechen/ vnd die Anklage Crameri vor nichtig schetzen? Auß welchem die Redligkeit Lefini zu sehen/ daß er den Sohn Crameri nicht stracks des Lasters hat beschuldigen wollen/ welches von jhm in der Sackpfeiff zu lesen; da hergegen sein Vater ohn eintziges fundament/ nur aus Haß vnd Boßheit wieder die Jesuiter/ von dem Weib im Weinfaß zu München/ eine Fabel in die Welt geschickt. Vnd wann sich Waltherus dieser Famos-Schrifft des alten Cramers theilhafftig machet/ vnd dasselbe von den Jesuitern gläubet/ vnd in Druck verfertiget/ daß wirdt angenommen für eine pur lautere Warheit/ vnd muß das pasquilliren/ repliciren heissen. Ob das Redlich gehandelt sey/ gebe ich dem Vnpartheischen Leser zu erkennen. Warumb dann H. Cramerus nicht Vrsach gehabt so viel clamantzen zu machen/ wie das die Sackpfeiff schon für eine Famos-Schrifft vorlängst erkläret worden sey: Dann Lefino gehet das gantz nichts an/ weil er davon nicht disputiret/ sondern von dem/ daß er nicht so leichtfertig etwas auffs Papier wieder die Lutheraner bringen wil/ ob schon etwas Gedrucktes von jhnen herauß kommet/ wie der Vater H. Crameri wieder die Jesuiter zu München gethan hat/ mit der Fabel/ die er von jhnen hat außgesprenget/ vnd weder Er noch alle seine Nachkömlingen/ dasselbe nimmer werden darthun vnd beweisen können. Waltherus hat etwas thun wollen/ weil auff dem Concilio zu Trient vber die Vnzucht der Priester in Beyerlandt/ des Beyerfürsten Legat geklaget: Aber er weiß wol das ex propositione indefinita non inferatur conclusio universalis, vel determinata singu-

 laris

laris. Wann einer saget: Die Vnterthanen seind Köpffische/ so folget ja nicht/ das alle Köpfische seind/ weil viel vnter denen können gehorsam seyn; also/ gesetzt/ das obgemelter Gesandter gesaget hette/ die Priester seind Vnzüchtige/ so hat er ja nicht alle damit meinen wollen/ oder insonderheit diesen/ vnd nicht einen andern Orden/ Bevorauß weil der Hertzog aus Beyern zu den zeiten den Jesuiter Orden erstlich in sein Landt beruffen hat. Waschet also Walther diese Calumniam vnnd Schmachrede des alten Crameri mit diesem Schwam nicht ab.

11. Weil sich Lesinus als ein sonderlicher Beforderer (der Sackpfeiff) angibt.

GLOSSA.

Herr Cramere/ ihr habet ja noch ewre fünff Sinne/ wie könnet ihr dann denselben für einen Beforderer der Sackpfeiff anklagen/ welcher euch wieder dieselbe verthädiget hat/ in Schrifften verlassende/ daß er es nicht gläube/ was von euch geschrieben worden? Ihr macht es aus der maß/ daß ihr den/ welcher in seinen Schrifften Euch ehret/ als wann er Euch Verunehret/ Verdammet.

13. Für einem ordentlichen Gerichte/ dem ich mich mit Leib vnd Leben vnterwerffe.

GLOSSA.

Denen ist es billich/ daß ihr euch mit Leib vnd Leben vnterwerffet/ die Euch beruffen vnd besolden. Eins habet ihr noch außgelassen/ auch mit der Seele. Michael Coletus vnd Brakermannus waren Luthersche Prædicanten/ aber sie vnterwerffen sich auch mit der Seele der Obrigkeit. Sie gaben sich

sich aus für Lehrer der vngeenderten Augspurgischen Confession: aber wann sie am Altar stunden / da verenderten sie offentlich die Confession/ vnd gaben nur den Leib / In/vnter/ vnd mit dem Brodt. Auff der andern seiten stunden Reformirte Caplåne/Andreas Seltzlein vnd Martinus Remus / vnd gaben die gestalt / nur als eine Figur des Leibes: Welches ja wieder das fundamental punct der Augspurgischen Confession streitet / in dem viel tausent Menschen viel Jahr durch / nur vnter einer gestalt Communiciret / vnd Ewrer Meinung nach in beyden nichts/ als nur die Figur bekommen. Wann die Reformirte Caplåne den Segen vber Brodt vnd Wein gesungen haben/ da haben Sie auch mit Ihren Seelen der Obrigkeit / die dazumahl reformiret war/gedienet/ vnd jhre Augspurgische Confession offentlich bey dem Altar verändert. Derowegen hettet jhr auch sollen darzu setzen / mit Leib/ Leben vnd der Seelen vnterworffen: Dann was Coleto vnd Brakermanno wiederfahren/ kan euch auch geschehen.

13. Weil solche Leute (nemblich die Jesuiter) vorgeben / vnd die genandten Catholischen es gläuben/ das sie exempt vnnd frey seind/ von allen Weltlichen Gerichten.

GLOSSA.

Zweymahl H. Cramere/ gedenckt jhr der Catholischen/ vnd hier nennet jhr sie (genandt.) sub lit. f. 11. Parag. 2. sagt jhr/ (denen/ so Catholisch heissen wollen:) mit welchem jhr die Catholische ansiehet/ wie eine gifftige Otter/ Daß sie nur Catholisch genennet werden/ aber nicht seind: jhr aber sollet es seyn/ ob euch schon kein Mensch wil als Ihr selbsten Recht vnd Warheit Catholisch nennen wil oder kan. Der heilige Augustinus wirdt

 vns

vns vorabscheiden/vnd der Otter den Stachel benehmen/lib. de vera & falsa religione c. 7. Tenenda est nobis Christiana Religio, & ejus Ecclesiæ communicatio, quæ Catholica est, & Catholica nominatur, non solùm à suis sed etiam ab omnibus inimicis. Velint etiam nolintve, ipsi quoq; Hæretici & Schismatum Alumni, quando non cum suis, sed cum extraneis loquantur, Catholicam nihil aliud quàm Catholicam vocant. Non enim possunt intelligi, nisi hoc eam nomine discernāt, quo ab universo orbe nuncupatur. Das ist: Die Christliche Religion sollen wir halten / vñ die Gemeinschafft der Kirche/ Die Catholisch ist/ vn Catholisch genent wirdt/ nicht allein von den jhrigen/ sondern auch von allen Feinden. Ja die Ketzer vnd die Verwandten der Secten oder Spaltungen / sie wollen oder wollen nicht/ wañ sie nicht mit den jhrigen/ sondern mit frembden reden / so nennen sie nichts anders Allgemein/ als die Catholische Kirch / dann sie können nicht verstanden werden/ wann sie mit diesem Nahmen Sie nicht vnterscheiden/ mit welchem sie die gantze Welt nennet. Ewre Gemein aber nennet die gantze Welt nicht Catholisch Cramere/ ja jhr selbst nicht/ wie sol sie dann Catholisch seyn?

Was die exemption der Jesuiter von allen weltlichen Gerichten anbelanget / so lehret dich das Wiederspiel S. Herrligkeiten der Herr Præsident/ Sintemahl jhm wol bewust/ das wañ zwischen jhnen vnd einen Kauffherren in Dantzig etwas Zwistiges vorfelt / wegen des Kauffens oder Verkauffens/ das nicht alleine Sie/ sondern auch vornehme Catholische Prælaten jhrem judicio sich vnterwerffen/ vnd seinem decret pariren/ vnd gehorchen. Thun sie sonsten etwas wieder jhren Beruff vnd Standt/ da hat man forum Ecclesiasticum / Das Geistliche Gericht / dahin sie gehören / Von dem seind sie nicht exempt / für welchem Lefinus sich gerne wirdt einstellen/ weil jhr ja vermeinet/ daß er ein Jesuiter sey. Jhr möget vnter dessen bey Dem Gericht verbleiben/ Von welchem Jhr beruffen seidt/ vnd von welchen Jhr

Ewer

Ewer Jahrgeldt nehmet/ dann es ist billich/das Ihr denen mit Leib vnd Leben auffwartet.

14. Ich vbergebe demnach die Sache dem höchsten Gericht GOTTES/ vnd spreche mit Jacob vnd David: Der HERR wirdt Richter seyn zwischen mir vnd dir.

GLOSSA.

Mit Lesino habet Ihr nichts zu expostuliren/weil er Euch des Lasters nicht beschuldiget/welches Euch die Sackpfeiffe zumesset/ sondern saget noch/ Er gläube es nicht. Ihr heisset ja Hans Jacob / vnd nicht Thomas. Einen guten Raaht wil ich Euch dennoch geben / wie Ihrs machen sollet / Daß Ihr allen könnet das Maul stopffen/ wann sie Euch mit der Sackpfeiffe anfahren: Nehmet von allen Dreyen löblichen Ordnungen ein offentliches Gezeuchnuß für Euch vnd Ewre Nachkömlinge / denen viel daran gelegen ist; alsdann wirdt die Sackpfeiff zu Quarren auffhören. So machten es die Jesuiter / Da Anno 1586. eine newe Zeitung im Druck außgegeben wurde/ vnter dem Zeichen der Königlichen Stadt Dantzig/ von Erbärmlichen Mörderlichen Thaten durch die Jesuiter geschehen / die zu Krakaw in Pohlen gefangen/ mit Schwerdt vnd Radt gerichtet worden. Dann da diese Zeitung wurde von Ihrer Königl. Mayest: Hochseeligster Gedächtnuß/ König Stephano/ Herren Krakawischen Bischoff Petro Myskowski/ Herren General vnd Krakawischen Starosten Nicolao Zebrzydoroski/ vnd Bürgenmeistern der Stadt Krakaw/ mit offentlichen Schrifften wiederleget/ auch von Churfürstlicher Durchl: zu Meyntz/ Wolffgango / offentlich Zeugnuß gegeben / das kein Jesuiter von Heiliger Stadt oder Meyntz in Pohlen verschicket worden / von welchen die Zeitung meldete / daß sie die Mörderliche That verrichtet hetten / da würde der Jesuiter Vnschuldt

gesehen/

gesehen/ die Warheit geschützet / vnd Boßhafftige vnd zum übel Nachsagen beflissene Mäuler gestopffet. Hoc fac, & vives. Dieses thut auch/ Herr Cramere/ so werdet jhr Leben. Jhr nehmet gar so einen weiten terminum biß auff den Jüngsten Tag / der Antichrist ist noch nicht gekommen / er ist nicht so nahe als jhr vermeinet. Hier alle Sünde vergeben werden; Mit welchem Trewhertziger Raaht Jch schliesse/ vnd Lefinum entschüldiget habe / daß er Ewre Ehre nicht im geringsten gerühret/ sondern nach höchstem Vermögen verthädiget/ vnd wieder die reformirte Sackpfeiff mantenieret hat. Die Gnade des HERren sey mit vns allen/ Amen!

Hebr. 13. vers. 22.

Jch ermahne euch lieben Brüder/ Jhr wollet das Wort dieses Trostes mit Gedult annehmen

um übel
es. Die-
nehmer
ag / der
e als jhr
welchem
güldiget
sondern
eformir-
ren sey

wollet